

# «Geheimnisse bleiben»

Michael Donhauser las am Donnerstag abend in der Tangente aus seinem Prosagedichtsband «Von den Dingen».

Iu – Der Raum in der Galerie «Tangente» konnte die vielen Besucher kaum fassen, die alle zur Lesung und Buchpräsentation gekommen waren. Das Interesse an der Literatur dieses Schriftstellers scheint ausgeprägt zu sein.

Nach der Begrüßung machte die Gastgeberin, Susanne Gassner, die Zuhörer mit den Lebensdaten von Michael Donhauser vertraut. Er wurde 1956 in Vaduz geboren und ist dort aufgewachsen. Er begann 1976 sein Studium der Germanistik und Romanistik in Wien und lebt nach einem Unterbruch seit 1984 als freischaffender Schriftsteller wieder in Wien.

## Die Buchbesprechung

Humorvoll begann alt Regierungschef Hans Brunhart seine ausgezeichnete Buchbesprechung und führte die Anwesenden an die Literatur von Michael Donhauser heran. Er habe sich gefreut, dass der Autor ihm eine Buchbesprechung zutraue und habe spontan zugesagt, das Buch gelesen und sich seine Gedanken darüber gemacht. «Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel unter den Menschen und sie wird es bleiben.» Die Literatur lebe, und die Vitalität unserer Sprache und jener, die sie gestalten und entwickeln, nämlich der Schriftsteller, sei ungeboren, der heutige Anlass sei ein Beweis dafür.

Das neue Buch «Von den Dingen» erschienen im Carl Hanser-Verlag, München und Wien, enthält Prosagedichte, hat 118 Seiten und sein Inhalt ist in drei Kapitel eingeteilt: «Winter/Frühling», «Frühling/Sommer» und «Sommer/Herbst».

Die Dinge, die Michael Donhauser beschreibt, sind Naturerscheinungen, allerdings nicht von der spektakulären Art, er umkreist sie, entfaltet sie erzählend. Beschreibende Prosa seien die Gedichte insofern, als ihre Zeilen tatsächlich «prosus», also nach vorwärts gewendet seien. Fast jede Zeile endet nicht mit einem Reim, sondern mit einem Punkt. Die Gedichte seien «er-



Alt-Regierungschef Hans Brunhart, links, trug Gedanken zum neuen Buch vor. Ganz rechts im Bild der Autor. Das Bild entstand bei der Begrüßung durch Susanne Gassner von der Tangente. (Foto: A. Kieber)

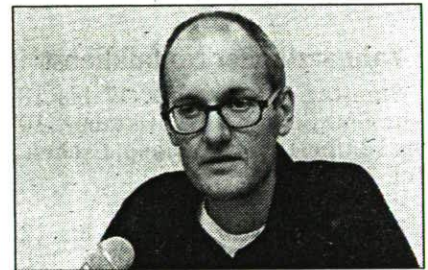
zählend, beschreibend, wiederholend, kommentierend, pathetisch und nüchtern zugleich». Michael Donhauser kultiviere in seinen Texten die Dinge, ohne sie zu beschädigen, er mache sie transparent, ohne sie zu zerstören, er schreibe sie seiner Erlebniswelt zu.

Hans Brunhart ging ein auf die Prosagedichte «Das Gestrüpp», «Der Misthaufen», «Sumpfdotterblume», «Der Kies» und «Die Tomate». Jedes Ding habe seinen Kern, seine Aussage, seine Geschichte, sein Herz und seine Seele. Geheimnisse blieben aber, deshalb freue er sich auf das nächste Buch von Michael Donhauser.

## Die Lesung

Bevor Michael Donhauser aus seinem Buch «Von den Dingen» und aus vorangegangenen Werken las, machte er auf seine Bilder, die in der Tangente ausgestellt sind, aufmerksam. Seine Bilder und seine Gedichte stünden in einem gewissen Zusammenhang, und beide Kunstarten bedeuten für ihn eine Möglichkeit, sich kundzutun und auszudrücken.

Der Dichter las Gedichte aus seinen Büchern «Der Holunder», «Die Wirklichkeit der Quitte», «Dich noch und», alle mit Bezug zur Natur, und zum Abschluss eine ausführliche Beschreibung, verquickt mit vielen Gedanken und Erinnerungen unter dem Titel «Die Zypresse» aus seinem zuletzt erschienenen Gedichtsband.



## Prosagedichte von Michael Donhauser

Der Vaduzer Schriftsteller präsentierte vorgestern sein fünftes Buch «Von den Dingen». INLAND

Samstag, 30. Oktober 1993

*Liechtensteiner Vaterland*